

anderen Orten gespeist<sup>1</sup>, denn es ist erklärlich, dass man sich beeiferte, den weit gereisten Mann, der so vieles zu erzählen wusste, der eben beim Papste und König von Frankreich gewesen war, einzuladen, wobei denn ihm zu Ehren auch einige andere Minoriten mit geladen wurden.

Dann — noch im März 1248 — brach Salimbene von Sens nach seinem Bestimmungsort Auxerre, wo er auf Befehl des Provinzialministers im Minoritenkonvent weilen sollte, auf<sup>2</sup>. Dort angekommen zog er bald mit einem anderen Minoriten, der das Kreuz zur Teilnahme am Zuge König Ludwigs IX. predigte<sup>3</sup> und die Willigen mit dem Kreuz bezeichnete rings durch das Bistum Auxerre. Da bewunderte er die grosse Menge der Weinpflanzungen, von denen Berge und Hügel und ebene Felder voll waren. Als er 1247 in Cremona war<sup>4</sup>, hatte ihm der Minorit Gabriel aus Cremona gesagt, dass Auxerre mit seiner Umgebung mehr Weinpflanzungen habe als Cremona, Parma, Reggio nell' Emilia und Modena zusammen, was er damals nicht hatte glauben wollen. Jetzt überzeugte er sich von der Richtigkeit der Behauptung. Es fiel ihm auf, dass man dort kein Getreide baute, sondern dass die Bewohner nur durch den Weinbau ihren Lebensunterhalt gewannen, namentlich indem sie den Wein auf der Yonne und Seine nach Paris sandten und dort preiswürdig verkauften<sup>5</sup>. Noch manche andere Beobachtungen machte er über Weinbau und Weintrinken, so, dass die Rotweine von Auxerre minder gut seien als die italienischen, dass man dort Weine baue, die weiss oder goldfarben seien, und dass diese wohlduftend, stärkend, von sehr gutem Geschmack und sehr stark wären. Auf der ganzen Reise hat er oft zu bemerken Gelegenheit gehabt, dass die Franzosen und Engländer das Weinkneipen lieben — was die Italiener nicht taten —, namentlich ist ihm aufgefallen, dass die Engländer die Sitte haben, einander zuzutrinken, indem der eine einem anderen einen ganzen Krug vortrinkt und dabei sagt: 'Ich bring' es Euch'<sup>6</sup>, worauf der andere auch einen ganzen Krug leeren muss. Er meint, die Engländer seien eher zu entschuldigen, wenn sie viel Wein trinken, weil in ihrem Lande wenig Wein wachse, die Franzosen

1) F. 298<sup>c</sup>, S. 213; vgl. f. 296<sup>b</sup>, S. 207 und N. 6; f. 297<sup>d</sup>, S. 211.

2) F. 298<sup>d</sup>, S. 214. 3) Sal. selbst hatte noch nicht das Recht zu predigen, obwohl es ihm der Papst angeblich zugestanden hatte; vgl. oben S. 473. 4) Vgl. N. A. XXXVII, 211 ff. 5) F. 300<sup>d</sup>, S. 217 f. 6) 'Ge bi a vu' (oder 'vo') schreibt Sal. (f. 301<sup>d</sup>, S. 220), d. i. Je bui (bois) à vous.